

Weihnachtsansprache des MM-Fraktionsvorsitzenden am 13.12.2022

Vieles haben meine Vorredner schon angesprochen, auf einige Dinge möchte ich noch genauer eingehen.

Vorweg bedanke ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat, mein Dank gilt auch der Verwaltung und dem Bauhof, ganz besonders aber unserem neuem Mitglied in der Verwaltung, Herrn Holstein, der sich hier mit viel Engagement und Kompetenz eingearbeitet hat.

Weihnachten ist ein Fest des Friedens, und doch leben wir in Kriegszeiten. Da wird ein brutaler Krieg von Russland im Osten Europas in der Ukraine geführt, Menschen werden getötet, Häuser zerstört, gezielt werden die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen angegriffen. Hier kämpfen Menschen nicht nur um ihr Leben, sondern auch um Selbstbestimmung, die ihnen ein Diktator und sein Klientel durch Bomben und Töten wegnehmen wollen.

Dieser Krieg geht auch uns an, Menschen fliehen zu uns, suchen Unterkunft und Hilfe. Und wieder finden diese Menschen in Margetshöchheim Unterstützung und Solidarität. Mein Dank geht hier an alle Bürgerinnen und Bürger, die Wohnungen bereit gestellt haben, die Lehrer und Lehrerinnen, die Deutsch unterrichtet haben, an alle die Geld gespendet und anderweitig geholfen haben. Das ist keine Selbstverständlichkeit, aber für viele hier in unserem Ort ist es eine Selbstverständlichkeit zu helfen. Deshalb bin ich gern in diesem Ort.

Aber es gibt einzelne Stimmen, die die geringen Einschränkungen, die kriegsbedingte Inflation, das Sparen bei der Heizung usw. als unangenehme Einschränkung darstellen. Billiges Gas aus Russland scheint ihnen wichtiger als die Hilfe für die Ukraine. Zum Glück gibt es in Margetshöchheim nur wenige, die so denken.

Gleichzeitig führen wir - oft ohne dass wir uns darüber im Klaren sind - auch einen **alltäglichen Krieg gegen die Natur**, gegen die Umwelt, gegen unsere Lebensgrundlagen. Wir führen ihn aus Gewohnheit, aus Selbstverständlichkeit, teilweise auch, weil wir gar nicht anders können.

Professor Päth hat uns die Folgen dieses Krieges gegen uns selbst aufgezeigt. Wenn wir nicht jetzt ernsthaft umsteuern, werden in den nächsten Hitzesommern **Menschen sterben durch unser Nicht-Handeln**. Die Landwirtschaft wird uns kaum noch ernähren können und viele Menschen werden ihre Heimat verlieren durch einen Anstieg der Ozeane, durch Hitzedürren und Überflutungen.

Wenn Weihnachten eine Zeit des Friedens ist, dann müssen wir auch diesem Krieg gegen die Umwelt Einhalt gebieten. Ich weiß, es ist nicht einfach, Gewohnheiten aufzugeben, auch ich bin nicht perfekt, aber wir sollten **uns ernsthaft anstrengen**. Hier in der Gemeinde haben wir schon viel auf den Weg gebracht, aber wir müssen uns weiter anstrengen, es ist sicher **noch ein weiter Weg**.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen Frieden unter den Menschen als auch Frieden mit der Umwelt.

Gerhard von Hinten